

Hermanns IV. von Schwaben ist in der Forschung zwar erwogen worden, aber ganz ungesichert. Herzog Konrad III. von Kärnten (†1061) war auch nicht – wie angegeben – ein Sohn Herzog Konrads II., sondern Sohn des Ezzonen Hezelin etc. Diese Liste ließe sich für die anderen Tafeln verlängern. Dem Benutzer ist also Vorsicht anzuraten.

Eduard Hlawitschka

Die deutschen Kaisersiegel, Freiburg i. Br. 1988, Historia Verlag. – Unter diesem Titel wird im Verlagsprospekt für ein Sammelwerk geworben, „bisher nie dagewesen, vom Inhalt und Ausstattung weltweit unvergleichlich“, das „neue Wege für die Beschäftigung mit der Geschichte weist“. Und weiter: „Erstmalig sind die in ganz Europa verstreuten Siegel aller deutschen Kaiser und Gegenkaiser“ (!) „in dieser Sammlung zusammengefaßt, systematisiert und fachmännisch kommentiert“. Was hier so marktschreierisch angekündigt wird, ist eine Replikensammlung von „mehr als 60“ Siegeln deutscher Könige und Kaiser von den Karolingern bis Wilhelm II. Zum Vergleich: Posse bietet im 1. Band allein für die Zeit von 751 bis 1347 282 Siegel. Nach welchen Kriterien die Auswahl getroffen wurde, wird nicht verraten. Dem Rezensenten liegen 3 Abgüsse vor: 1. Karl der Große (Posse 1, Tafel 1 Nr. 4), 2. Heinrich IV. (Posse 1, Tafel 16, Nr. 2), 3. Friedrich I. (Posse 1, Tafel 22 Nr. 1). Sie eignen sich gleichermaßen für wissenschaftliche Untersuchungen wie als Wandschmuck. Die Kommentare wurden von Christoph B a t t e n b e r g beige-steuert. Die 1. Lieferung mit 5 Repliken kostet DM 128. A. G.

Lotharingia. Archives lorraines d'archéologie, d'art et d'histoire. Bd. 1, Nancy 1988, 300 S., zahlr. Abb. – Mit diesem Band wird eine Reihe eröffnet, die von Hubert Collin und Michel Parisse für die Veröffentlichung umfangreicher (auch älterer) Beiträge zu den im Titel genannten Gebieten eingerichtet wurde. Bei genügend Material ist für jedes Jahr ein Band vorgesehen, der auch bibliographische und andere Informationen (z. B. über Archive und Bibliotheken) enthalten soll. Der vorliegende als Sondernummer erschienene Band ist ein Siegelkatalog, der anlässlich der Ausstellung „Sceaux de l'histoire de Lorraine“ von H. Collin erarbeitet wurde. Neben grundlegenden sphragistischen Erläuterungen und einer (von Pierre-Camille L e M o i n e beige-steuerten) Einführung in die lothringische Siegelkunde werden in 10 Kapiteln insgesamt 380 Exponate abgebildet und beschrieben, die meisten davon zum erstenmal. Mit Nachdruck sei auf den im 19. Jh. hergestellten Abguß eines Siegels Konrads II. hingewiesen (S. 57 Nr. 7). Es handelt sich dabei nicht, wie der Bearb. irrtümlich annimmt, um das 1. Königssiegel (Posse 1 Tafel 12 Nr. 1), sondern entweder um einen weiteren, bisher unbekannten Siegeltyp aus der Königszeit Konrads II. oder, was meiner Meinung nach wahrscheinlicher ist, um eine Fälschung, für die das 1. Königssiegel die Vorlage abgegeben hat. Hervorzuheben sind wegen ihrer Qualität auch die Abbildungen der Siegel Lothars II. (S. 77 Nr. 30), Zwentibolds (S. 77 Nr. 31) und Heinrichs III. (S. 58 Nr. 9 und 9^{bis}). Ein Index nominum et rerum beschließt die schöne Publikation. A. G.

Klaus N a ß, Der Reliquienfund aus St. Aegidien und die Braunschweiger Äbtesiegel, Braunschweigisches Jb. 70 (1989) S. 7–38, untersucht zwei Wachssiegel und eine Bleiauthentik, die 1938 in Braunschweig entdeckt worden sind. Der Siegelführer wird mit Abt Albert von St. Aegidien (1200–1220) identifiziert; die Authentik